Nazarin

Autor(en): **Ulrich, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

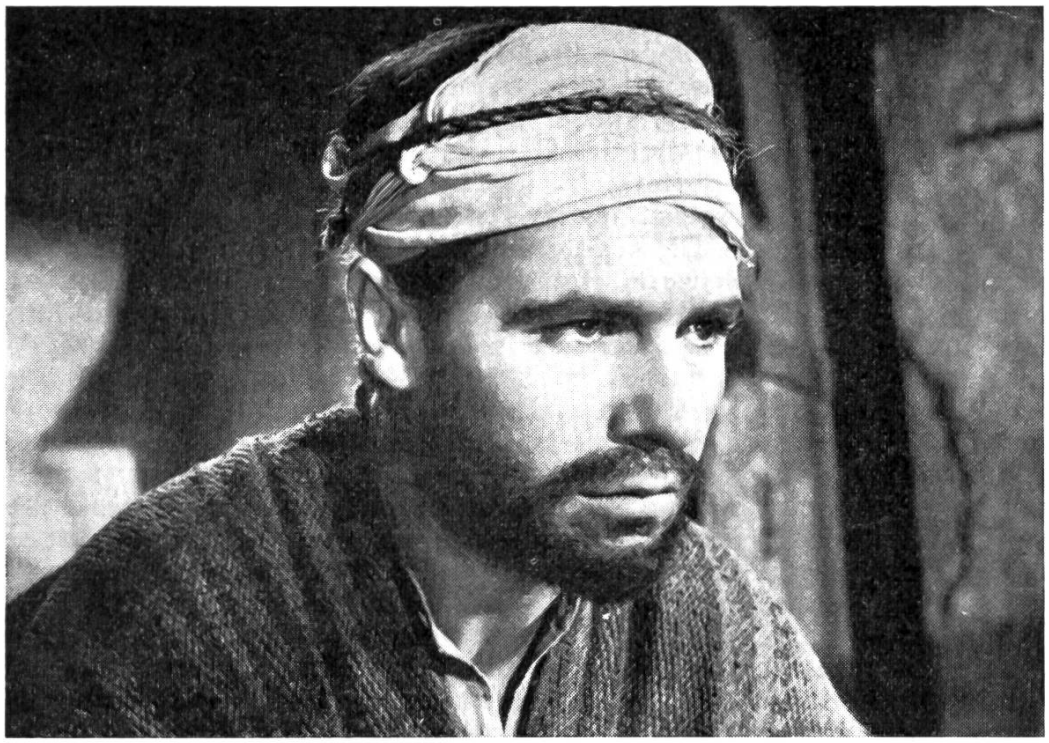
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nazarin



Produktion: Manuel Barbachano Ponce, Mexiko; Verleih der 35-mm-Kopie: Columbus, Verleih der 16-mm-Kopie: Neue Nordisk; Regie: Luis Buñuel, 1958; Buch: Julio Alejandro, Luis Buñuel, nach dem gleichnamigen Roman von Benito Pérez Galdós; Kamera: Gabriel Figueroa; Darsteller: Francisco Rabal (Nazarin), Marga López (Beatriz), Rita Macedo (Andara), Ignacio López Tarso (Kirchendieb), Luis Aceves Castañeda (Vatermörder), Ofelia Guilmain (Chanfa), Noe Murayama (Pinto), Rosenda Monteros (Prieta), Jésus Fernandez (Ujo) und andere.

Luis Buñuel

Luis Buñuel wurde am 22. Februar 1900 im Marktflecken Calanda bei Aragon geboren. «Ich stamme aus einer begüterten, durch und durch katholischen und spanischen Grossgrundbesitzerfamilie. Das gesellschaftliche Leben war geprägt vom Feudalismus. Ich lebte ausschliesslich in dieser Atmosphäre. Nicht, dass ich in meiner Kindheit ein besonders intensives geistiges oder gar katholisches Leben geführt hätte – ich beendete meine Schulbildung in Saragossa (in einem von französischen Jesuitenpatres geleiteten Kolleg), ging dann nach Madrid, wo ich mich nach einigen Versuchen, Maschinenbau und Biologie (beim berühmten Insektenforscher Ignacio Bolivar) zu studieren, für Philosophie und Literatur einschrieb. Dieses Studium schloss ich auch in Madrid ab.» Buñuel befreundete sich während seiner Studienzeit eng mit dem Lyriker und Dramatiker Federico García Lorca (1898–1936) und mit dem Maler Salvador Dalí (geboren 1904). «Aber dann wurde mir Spanien zu eng, ich wollte weg. Und als ich 24 Jahre alt war, ging ich unter einem Vorwand und mit Einwilligung meiner Familie nach Paris. Ich wollte damals in Paris in eine Nebenorganisation des Völkerbundes eintreten und eine bürokratische Laufbahn einschlagen. Aber eines Tages entdeckte ich den Film. Fritz Langs Film ‚Der müde Tod' öffnete mir die Augen für die poetischen Ausdrucksmöglichkeiten des Films. Ich gab mir grösste Mühe, in diese Branche hineinzukommen, was für mich, den Ausländer, nicht einfach war. Dann wurde ich Assistent von Jean Epstein, der damals in Paris als Essayist und Dichter sehr bekannt war. Aber er hat mich hinausgeworfen, weil ich

mich weigerte, Abel Gance bei einigen Probeaufnahmen zu helfen, die er in dem Studio machte, in dem auch Epstein drehte. Aber ich hatte schon Beziehungen zu der Gruppe der Surrealisten aufgenommen, und ich kannte das ABC des Films. Mit etwas Geld, das mir meine Mutter geschickt hatte, drehte ich in Zusammenarbeit mit Dalí ‚Un chien andalou' (1928), und dann (1930), ohne Dalí, ‚L'âge d'or'.» Als 1931 in Spanien die Republik proklamiert wurde, kehrte er dorthin zurück und drehte «Las Hurdes», einen Dokumentarfilm über die ärmste Gegend Spaniens.
Von 1932–1947 konnte Buñuel keinen eigenen Film mehr realisieren. Über diese Zeit ist wenig bekannt. 1933–1937 betätigte er sich in der Synchronisation amerikanischer Filme, zuerst bei der Paramount in Paris, dann bei Warner in Madrid und wurde später Produktionsleiter spanischer Filme. Die republikanische Regierung sandte ihn 1939 mit einem Spezialauftrag nach Hollywood, wo er nach Beendigung des Spanischen Bürgerkrieges um Asyl ersuchte. 1939–1942 arbeitete er zuerst im «Museum of Modern Art» in New York, dann als Supervisor spanischer Filmversionen bei der MGM und als Betreuer spanisch gesprochener Armeefilme. 1944–1946 war er wiederum in der Synchronisation bei Warner tätig. Durch ein Buch von Dalí als Atheist denunziert, verlor er seine Arbeit. Darauf liess sich Buñuel in Mexiko nieder, das dem Exilierten zur zweiten Heimat wurde. Er befreundete sich mit dem Produzenten Oscar Dancigers, für den er zwei kommerzielle Filme inszenierte, bevor er 1950 mit «Los olvidados» ein sozialkritisches Werk realisieren konnte, das ihm sehr am Herzen lag. In der Folge drehte er hauptsächlich in Mexiko, aber auch in Frankreich, den USA und einmal sogar in Spanien («Viridiana»). Seine mexikanischen Auftragsfilme nach Romanen, die er nicht selbst auswählen konnte, wurden in Europa wenig bekannt. Mit seinem übrigen Werk aber, das er mit meist kleinem Budget schuf, steht er in «der Reihe der Rebellen, die iberischer Boden und spanisches Erbe immer wieder hervorgebracht haben» (S. Bamberger). Seine Filme, mit denen er im Namen eines unbändigen Verlangens nach schrankenloser Freiheit die Stützpfeiler der bürgerlichen Gesellschaft angreift, sollen in ihrer wirkungsvollen, mit surrealistischen und perversen Zügen vermischten Bildsprache provozieren, schockieren und skandalisieren. Dies ist der Grund, warum Buñuel zu den meistgepriesenen, aber auch meistgeschmähten Regisseuren unserer Zeit gehört.

Inhaltsangabe

Die Handlung beginnt im Armenviertel einer mexikanischen Stadt um 1900, wie einige alte Stiche oder Fotografien zu Beginn des Films erkennen lassen. In einem von Elendswohnungen und einer Herberge umgebenen und von Dieben, Bettlern und Kindern bevölkerten Hof verhandeln drei Dirnen (Andara, Prieta und Tiñosa) den Diebstahl von Perlmutterknöpfen, die Andara gehörten. Hier fristet Padre Don Nazario sein Leben von Almosen. Er widmet sich ganz den Ärmsten und Verstossenen, sein Besitz gehört denen, die darben. Er ruft die Wirtin Chanfa und berichtet ihr, dass ihm wieder einmal seine ganze Habe gestohlen wurde: Wäsche, Nahrungsmittel und der Ertrag der gestrigen Messe. Er vermutet Chona, die Kusine Andaras, als Diebin. Andara, die diese Anschuldigung gehört hat, beschimpft mit ihren Begleiterinnen zornentbrannt den Priester auf unflätige Weise. Die drei Megären werden von einem Ingenieur und dem Hausbesitzer Don Pablo, der in diesem Quartier die Elektrizität installieren will, vertrieben. Die beiden Bürger sind erstaunt, unter welchen Bedingungen hier der Priester von milden Gaben lebt. Ohne falsche Scham nimmt Nazarin von Don Pablo ein Almosen entgegen, das dieser kurz darauf einem blinden Bettler verweigert. In ihre Küche zurückgekehrt, beobachtet Chanfa den Selbstmordversuch Beatriz', die dem zynischen Händler Pinto, der sie verführt hat, in die Stadt gefolgt ist. Pinto ist ihrer überdrüssig geworden und will sie verlassen. Chanfa schickt Beatriz mit dem Essen zu Nazarin, der mit einem Blick ihre Not erkennt und ihr rät, nach Hause zurückzukehren. Nachdem Pinto sie verlassen hat, trifft sie in einer Schenke Andara. Es kommt zu einem heftigen Streit zwischen Andara und Chona, da diese die verschwundenen Perlmutterknöpfe trägt. Die entsetzte Beatriz erleidet einen epileptischen Anfall. Andara wird verwundet, ersticht Chona und sucht

in der Nacht Zuflucht bei Nazarin. Dieser versteckt sie bei sich, überlässt ihr sein Bett und pflegt die Fiebernde. Von Beatriz einige Tage später gewarnt, dass man ihr Versteck entdeckt habe, entflieht Andara, nachdem sie die Behausung Nazarins in Brand gesteckt hat, um ihre Spuren zu verwischen. Nazarin begibt sich zu Don Angel, einem älteren Priester, der ihm berichtet, dass man Nazarin skandalöser Beziehungen zur Dirne und der Brandstiftung verdächtige. Eine Untersuchung durch den Bischof sei im Gang. Da Don Angel, aus Rücksicht auf seine Mutter, Nazarin nicht aufnehmen will, beschliesst Nazarin, als Wanderpriester aufs Land zu gehen («um Gott näher zu sein»), falls man ihm seine Amtsbefugnis entziehe.
Auf seiner Wanderschaft gelangt er auf einen Bauplatz und bittet den Vorarbeiter um eine Mahlzeit. Nazarin ist bereit, sie durch Arbeit zu verdienen. Dies erbost die Arbeiter, da andere Dorfgenossen, die um Lohn arbeiten wollen, zurückgewiesen werden. Hinter dem Rücken des Vorarbeiters drohen sie Nazarin. Er gibt nach und entfernt sich. Seinetwegen kommt es auf der Baustelle zu einer blutigen Auseinandersetzung. Während er einen Zweig bricht, hört er Schüsse vom Bauplatz. Aber er reagiert nicht. – In einem Dorf trifft er auf Beatriz und Andara, die ihn an das Lager eines todkranken Kindes führen und ihn bitten, es durch ein Wunder zu heilen. Er sucht erzürnt den törichten Aberglauben der anwesenden Frauen zu ernüchtern, dennoch wird sein demütiges Gebet in hysterischer Ekstase aufgenommen und fortgesetzt. Am andern Tag geht es dem Kind besser. Beatriz und Andara wollen dem «Wundertäter» als Pilgerinnen folgen. Vergeblich sucht Nazarin, sie abzuschütteln. – Auf der Strasse begegnet er einer Reisegruppe, bestehend aus einem Obersten, dessen Gattin und einem Kleriker. Das erschöpfte Pferd liegt vor der Kutsche auf der Strasse. Nazarin bietet dem Kutscher seine Hilfe an. Ohne zu grüssen geht ein Bauer vorbei. Der Oberst zwingt ihn, umzukehren und nochmals, höflich grüssend, vorbeizugehen. Nazarin hält dem Offizier bestimmt und ruhig vor, diese Art und Weise, mit einem Mitmenschen umzugehen, sei unchristlich, barbarisch und töricht. Der Offizier greift wütend zur Pistole, doch der Kleriker beruhigt ihn: es handle sich ja nur um einen lächerlichen Ketzer. – In einem von der Pest befallenen Dorf pflegen Nazarin und seine Begleiterinnen die Kranken. Eine Sterbende weist die religiösen Tröstungen Nazarins zurück und verlangt inständig nach der Liebe ihres Mannes. Als dieser eintrifft, wird Nazarin aus dem Sterbezimmer weggewiesen. Er fühlt sich niedergeschlagen, doppelt gescheitert, da Beatriz sagt: «Auch ich möchte so sterben.» – In einem andern Dorf begegnet die um Almosen bittende Andara dem schaudererregenden Zwerg Ujo, welcher der hässlichen Dirne spontan seine Liebe und Achtung bezeugt. Er warnt sie vor Pinto, der hier sei und Nazarin verleumde. Beatriz begegnet kurz darauf Pinto, der sie wieder zu sich nehmen will. Am Abend muss Nazarin die eifersüchtige Andara trösten, die ihm vorwirft, er liebe Beatriz mehr als sie.

Am nächsten Morgen werden Nazarin und Andara verhaftet. Nazarin duldet schweigend alle Beleidigungen. Andara wehrt sich wütend, wobei auch der Zwerg Ujo einen Fusstritt bekommt, der ihr eben noch seine Liebe erklärt hat. Beatriz folgt ihnen zum Gefängnis, wo ein Gefangenentransport erwartet wird, mit dem sie in die Hauptstadt marschieren sollen. Im Gefängnis wird Andara von Ujo besucht, der ihr die an ihm verübte Grobheit verzeiht. Auch Pinto erscheint und erklärt Beatriz, die Nazarin folgen will, dass er sie zwingen werde, morgen mit ihm zu gehen. Als der inzwischen eingetroffene Gefangenenzug zum Abmarsch bereit ist, nimmt Ujo in rührender Weise Abschied von Andara, indem er ihr eine wunderschöne Apfelsine als Zeichen seiner Liebe schenkt. Auf dem Marsch wird Nazarin von einem Kirchenräuber und besonders von einem Vatermörder verhöhnt und gequält. Beatriz bittet den Oberfeldweibel einzugreifen, und dieser schlägt den Vatermörder brutal nieder. In Beatriz' Heimatdorf angekommen, wird diese von der Mutter, die ihre Begeisterung für Nazarin als neurotischen Wahn durchschaut, im Gefängnis besucht und Pinto übergeben. Nazarin erträgt geduldig und demütig die Beschimpfungen der Mitgefangenen. Als sie aber die Messe verspotten, wird er zornig. Der Vatermörder beginnt aus Rache, den Padre grässlich zu misshandeln. Nazarin fällt es zum erstenmal

in seinem Leben schwer, zu verzeihen, weil er die Verachtung nicht von der Verzeihung trennen kann. Der Kirchenräuber, der sich seiner schützend annimmt, sagt in einem Zwiegespräch: «Was nützt denn Ihr Leben? Sie haben immer das Gute getan und ich immer das Schlechte, und beide sind wir nichts nütze.» Nazarin ist von diesen Worten stark betroffen. Am folgenden Morgen wird er auf Veranlassung der bischöflichen Verwaltung von den übrigen Gefangenen getrennt. Er nimmt Abschied von Andara, die, fanatisch fluchend, gewaltsam abgeführt wird. Begleitet von einem Polizisten, macht er sich auf den Weg. Er bemerkt die an die Schulter von Pinto gelehnte Beatriz nicht, die auf einem Planwagen vorbeifährt. Nazarin scheint Bedrükkung, Zweifel und Seelenangst zu empfinden. Als ihm auf der staubigen, heissen Strasse eine Frau aus echtem Mitgefühl eine Frucht anbietet, stutzt er und will, wie immer, selbstlos ablehnen. Dann nimmt er aber die Liebesgabe mit den Worten an: «Gott wird es Ihnen vergelten.» Mit einem immer lauter werdenden Trommelwirbel endet der Film.

Hinweis zum Verständnis

Auf den ersten Blick mag «Nazarin» wie eine Heiligenbiografie erscheinen. In formal beruhigter, den Realismus unaufällig betonender und allen Ästhetizismus vermeidender Gestaltung zeichnet Buñuel den Leidensweg eines Priesters, der mit der christlichen Botschaft ernst macht und in der Nachfolge Christi sein Leben selbstlos in den Dienst am Mitmenschen stellt. Nazarin teilt alles mit den Armen, ausser die Sünde. Er opfert sich auf in umfassender Nächstenliebe. Bewusste Parallelen zur Leidensgeschichte Christi sind unübersehbar. Wer aber Buñuel kennt, bemerkt bald, dass «Nazarin» in dialektischer Weise durch die Darstellung eines vorbildlich gelebten Christentums eben dieses Christentum ad absurdum zu führen trachtet. Über sein Verhältnis zur Religion sagt Buñuel: «Ich kann mein Gefühl für das Religiöse nicht einfach beiseiteschieben. Doch von der ideologischen Seite her lehne ich all das ab. Ich befinde mich in einem Konflikt zwischen der Anziehung, die religiöse Probleme auf mich ausüben, und meinem Gewissen, meiner Vernunft, die mir das Gegenteil sagen. Daher findet man in allen meinen Filmen irgend etwas Religiöses. Aber antiklerikal bin ich nicht, auch nicht antireligiös. Ich nehme mir auch niemals vor, zu kämpfen oder auf die antiklerikale Seite hinüberzuwechseln, oder gar den Atheismus zu fördern. Ich beschränke mich darauf, aufrichtig mit mir selbst zu sein und das auszudrücken, was ich fühle.» Der Vorwurf Buñuels an das Christentum besteht darin, dass es seiner Ansicht nach gegenüber der Wirklichkeit des Lebens zum Scheitern verurteilt sei, so wie Aufopferung und Liebe Nazarins im Film fruchtlos sind. Sein Leben unter Dirnen und Dieben hat auf diese keinen Einfluss. Die Arbeiter auf der Baustelle werden weiter ausgebeutet und umgebracht, wenn sie revoltieren. Andara fällt wieder in ihr ordinäres Dirnentum zurück, und Beatriz folgt erneut ihrem Besitzer. Selbst Nazarin scheint sich von seiner nur auf Gott ausgerichteten Haltung zu entfernen, als er am Schluss die Frucht wie ein Symbol irdischer Hoffnung ergreift. Dieser Schluss ist in Beziehung zu setzen mit jener Szene, in der Ujo seine Frucht Andara schenkt. Buñuel scheint sagen zu wollen: Auch das hässlichste Menschenwesen besitzt eine verborgene Würde, durch die es Solidarität und Liebe der Mitmenschen verdient. Nur diese rein menschliche Liebe und diese brüderliche Solidarität vermögen den üblen Zustand der Welt zu ändern. Ist dazu aber das Christentum absolut unfähig? «Wir denken, dass man in der heutigen Situation — und es geht Buñuel um eine gegenwartsbezogene Auseinandersetzung — Christentum nicht exklusiv in der angegebenen Weise darstellen kann, wenn es grundsätzlich in Frage gestellt werden soll. . . . Buñuel hat sich, gleich Don Quichotte, auf einen Popanz fixiert und weigert sich offenbar, ein anderes als das in steriler Tradition geübte Christentum kennen zu lernen. Allerdings bewirkt nun der Künstler in ihm, dass seine Einseitigkeit eine fruchtbare Einseitigkeit ist: sie fordert den Christen heraus und zwingt ihn zur Klärung seiner Haltung» (S. Bamberger, «Filmberater» 3/66). (Das Drehbuch, allerdings nicht ganz der endgültigen Fassung entsprechend, erschien in: «Spectaculum», Texte moderner Filme 2, Suhrkamp, Frankfurt a. M., 1964.) F. Ulrich

Filmberater Kurzbesprechungen

28. Jahrgang **Nr. 3 März 1968**
Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051/32 02 08). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. — Unveränderter Nachdruck nur mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Alle Jahre wieder 68/62

Produktion: Peter Schamoni; Verleih: Rialto; Regie: Ulrich Schamoni, 1967; Buch: M. Lentz, U. Schamoni; Kamera: W. Treu; Musik: H. Posegga; Darsteller: H. D. Schwarze, J. Jacobsson, S. Sinjen, J. Schaaf und andere.

Von der Frau getrennt lebender Werbetexter besucht, wie alljährlich, zu Weihnachten Familie und Freunde in Münster. Die diesmal mitgebrachte Geliebte stellt ihn vor Entscheidungen, um die er sich drückt. Gelegentlich überspitzt und klischeehaft, insgesamt aber treffend zeichnet Ulrich Schamoni das Milieu eines Erfolgsbürgers, der zu keiner Änderung seiner verlogenen und unverbindlichen Lebensführung fähig ist. Zur Auseinandersetzung sehenswert.

III. Für Erwachsene ✱ → **Gb 3/68**

Ballata per un pistolero (Rocco — der Einzelgänger von Alamo) 68/63

Produktion: Giano, Prodi, Tefi; Verleih: Rex; Regie und Buch: Alfio Caltabiano, 1966; Kamera: G. Mancori; Musik: M. Giombini; Darsteller: A. Ghidra, A. Infanti, A. Freeman, D. May und andere.

Auf der Suche nach dem älteren Bruder hilft ein junger, verbitterter Revolverheld einem Unbekannten, der eine Bande Mordgesellen erledigt und sich schliesslich als der Gesuchte herausstellt. Routinierter italienisch-deutscher Western mit der üblichen einfachen Handlung.

III. Für Erwachsene

Barefoot in the park (Barfuss im Park) 68/64

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Gene Saks, 1966; Buch: N. Simon, nach seinem Bühnenstück; Kamera: J. La Shelle; Musik: N. Hefti; Darsteller: J. Fonda, R. Redford, Ch. Boyer, M. Natwick und andere.

Ein junges Paar entzweit sich in den Flitterwochen, weil die zärtlichkeitshungrige Frau nicht begreifen will, dass für den Mann wieder einmal der Berufsalltag beginnt. Dünnblütige und nicht besonders originelle, doch grösstenteils frisch inszenierte und munter zum Happy-End durchgespielte Broadway-Komödie.

III. Für Erwachsene

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann – zur Vermeidung von Fehleinordnungen – dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benützer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

✱ = sehenswert ✱✱ = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel: II.✱ = Für alle sehenswert
III.✱✱ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel: → **Gb 1/68** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1968.

The big mouth (Ein Froschmann an der Angel) 68/65

Produktion: Columbia; Verleih: Vita; Regie: Jerry Lewis, 1967; Buch: J. Lewis, nach einer Story von B. Richmond; Kamera: W. Wallace Kelley; Musik: H. Betts; Darsteller: J. Lewis, H. Stone, B. Lester, S. Bay, P. Lambert, J. Riley und andere.

Turbulente Jagd auf einen harmlosen Buchhalter, der einem Diamantengangster aufs Haar gleicht. Unterhaltsame Seriengroteske von und mit Jerry Lewis. Trotz einiger gelungener Gags nicht besonders einfallsreich.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Ein Froschmann an der Angel

La blonde de Pékin (Die Blonde von Peking) 68/66

Produktion: Copernic, Eckelkamp; Verleih: Rialto; Regie: Nicolas Gessner, 1967; Buch: N. Gessner, M. Behm, nach einem Roman von J. H. Chase; Kamera: C. Lecomte; Musik: F. de Roubaix; Darsteller: M. Darc, C. Brook, E. G. Robinson, G. Moll, H. Lange und andere.

Um in den Besitz eines riesigen Saphirs zu gelangen, bedienen sich eine Abenteurerin und ein Schauspieler des amerikanischen Geheimdienstes und bekommen dadurch auch russische und chinesische Agenten auf den Hals. Von Nicolas Gessner mit leichter Hand und gefällig inszenierte Spionagegeschichte, die trotz ironischer Einfälle aber nur mittelmässig unterhält und sich in Unverbindlichkeit ergeht.

III. Für Erwachsene

Die Blonde von Peking

Bonnie and Clyde 68/67

Produktion und Verleih: WB; Regie: Arthur Penn, 1967; Buch: D. Newman, R. Benton; Kamera: B. Guffey; Musik: Ch. Strouse; Darsteller: W. Beatty, F. Dunaway, M. J. Pollard und andere.

Nach tatsächlichen Begebenheiten erzählte Lebensgeschichte eines skrupellosen amerikanischen Räuberpaares zur Zeit der Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre. Formal bravouröser, balladesker Gangsterfilm. Die konsequente Darstellung von Faszination und Schrecken der Gewalt erstrebt eine reinigende Wirkung, die allerdings dem Zuschauer nicht immer genügend bewusst gemacht wird. → **GB 3/68**

III. Für Erwachsene ✱

The brass bottle (Mein Zimmer wird zum Harem) 68/68

Produktion und Verleih: Universal; Regie: Harry Keller, 1963; Buch: O. Brodney; Kamera: C. Stine; Musik: B. Green; Darsteller: T. Randall, B. Ives, B. Eden und andere.

Junger amerikanischer Architekt kommt durch die gutgemeinten Wohltaten eines dankbaren Geistes, den er aus einem antiken Gefäss befreit, in Schwierigkeiten. Auf Zaubertricks aufgebaute, teils witzige, teils auch nur oberflächliche Unterhaltung.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Mein Zimmer wird zum Harem

Nordisk — Schmalfilme mit Niveau

von einer Gruppe Filmerzieher unter der Leitung von Professor Josef Feusi ausgewählt

Luis Bunuel	Nazarin
Frank Capra	Mr. Deed goes to town
René Clair	The ghost goes west
René Clair	I married a witch
Henry Cornelius	Passport to Pimlico
Carl Theodor Dreyer	Ordet
Sergei M. Eisenstein	Iwan der Schreckliche
Sergei M. Eisenstein	Que viva Mexico!
Federico Fellini	La strada
John Ford	The informer
John Ford	The grapes of wrath
John Ford	How green was my valley
John Ford	Stagecoach
John Ford	Fort Apache
Milos Forman	Der schwarze Peter
John Huston	The treasurer of the Sierra Madre
Elia Kazan	Viva Zapata
David Lean	Brief encounter
Robert Mulligan	To kill a mockingbird
Roland Neame	The card
Fritz Lang	M – eine Stadt sucht einen Mörder
Erwin Leiser	Mein Kampf
Carol Reed	The third man
Stuart Rosenberg	Question seven
Ulrich Schamoni	Es
Anthony Simmons	Four in the morning
Georges Stevens	The diary of Anne Frank
Francesco Rosi	Le mani sulla città
Frank Perry	David and Lisa
Arne Sucksdorff	Das grosse Abenteuer
Andrej Tarkowski	Iwans Kindheit
Orson Welles	The magnificent Ambersons
Fred Zinnemann	High noon

Verlangen Sie unseren ausführlichen Gesamtkatalog (Fr. 8.–) sowie ab Anfang April die etwa 70seitige Broschüre mit zweiseitigen Präsentationen obiger Filme (Fr. 2.50).

Neue Nordisk, Ankerstrasse 3, 8036 Zürich, Telefon (051) 27 43 53

Il buono, il brutto, il cattivo (Zwei glorreiche Halunken) 68/69

Produktion: P. E. A.; Verleih: Unartisco; Regie: Sergio Leone, 1966; Buch: Age, Scarpelli, Leone und andere; Kamera: T. Delli Colli; Musik: E. Morricone; Darsteller: C. Eastwood, E. Wallach, A. Giuffré und andere

Während der amerikanische Bürgerkrieg tobt, kämpfen drei schiesswütige Killer gegen- und miteinander um eine vergrabene Regimentskasse. Sergio Leone sucht in seiner überlangen, handwerklich gekonnten Inszenierung Wildwestklischees zu ironisieren, doch werden Brutalität und Sadismus zu sehr ausgespielt. Der sparsame Dialog besteht fast zur Hälfte aus unflätigen Flüchen.

IV. Mit Reserven

Zwei glorreiche Halunken

Le canard en fer blanc (Die Milliarden von Santa Costa) 68/70

Produktion: Progefi, Gouze-Renal, Santos Alcozer; Verleih: Impérial; Regie: Jacques Poitrenaud, 1966; Buch: J. L. Dabadie, J. Poitrenaud; Kamera: M. Mila; Musik: J. Bergmans; Darsteller: R. Hanin, C. Marchand, L. Kedrova, F. Blanche und andere.

Zum Tode verurteilter Abenteurer und Pilot wird befreit und gezwungen, eine zweifelhafte Gesellschaft in ein anderes Land zu fliegen, wobei sich wegen einer riesigen Geldsumme mehrere Morde ereignen. Unwahrscheinlicher Abenteuerfilm von geringem Unterhaltungswert.

III. Für Erwachsene

Die Milliarden von Santa Costa

Casse-tête chinois pour le Judoka (Die sieben Masken des Judoka) 68/71

Produktion: G. R. K. Discobolo, Parnass; Verleih: Rex; Regie: Maurice Labro, 1967; Buch: J. Meckert; Kamera: D. Tarot; Musik: A. Duhamel; Darsteller: H. Drache, M. Tolo, F. Maistre und andere.

Judo-Meister vereitelt eine Verschwörung in Hongkong, die eine verbrecherische Clique zur Weltherrschaft bringen sollte. Agentenfilm nach bekanntem Muster, mit einigen Ansätzen zur Selbstpersiflage.

III. Für Erwachsene

Die sieben Masken des Judoka

Il cobra (FBI jagt Cobra) 68/72

Produktion: Italian-Int., Exhibidores; Verleih: Pandora; Regie: Mario Sequi, 1967; Buch: G. Mollo; Kamera: E. Toran; Musik: A. Abril; Darsteller: A. Ekberg, D. Andrews, P. Martell, J. Puente, L. Biondi und andere.

Im Libanon jagt Mike Rand eine chinesische Organisation, die mit riesigen Mengen Rauschgift das amerikanische Volk ruinieren will. Leichenübersäter, konfuser Agentenfilm, der ein eher widerwärtiges Spiel mit Brutalität und Sex treibt.

III–IV. Für reife Erwachsene

FBI jagt Cobra

«Play-Time»

– der neue Film von Tati

Grossartig und mit Esprit gespickt ist der Beginn des Films: der Betrieb im Flughafen von Orly. Hier wie auch später zeigt sich Tati als magistraler Beobachter seiner Mitmenschen, als geistreicher und feinsinniger Spielleiter jedes Darstellers, ja jedes Figuranten, jedes Grüppchens, jeder Gruppe und der Masse. Alles ist lebensecht geschildert mit einem Stich ins Satirische. Jede Figur hat ihre individuelle Note. Man vergisst, dass alles Spiel ist.
«Frankfurter Rundschau»

An dem jetzt uraufgeführten vierten Film «Play-Time» hat Tati vier Jahre lang gearbeitet. Die im Laufe von fünf Monaten erbauten Dekorationen beanspruchten 15 000 Quadratmeter Fläche. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 15 Millionen Franken, trotz der Tatsache, dass ausser Tati nur unbekannte Schauspieler und meistens Amateure mitwirkten. «Tages-Anzeiger»

Royal Films S.A., rue d'Italie 10, 1204 Genève, Telefon (022) 26 42 45

«Helga»

Aufklärungsfilm, geschaffen mit Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Köln und unter Mitarbeit von Prof. Dr. G. Döring und Prof. Dr. W. Fritsche

«Deutscher Aufklärungsfilm, in dessen Mittelpunkt die Vorbereitungen einer werdenden Mutter auf die Geburt sowie die sehr realistische Darstellung des Geburtsvorganges selbst stehen. Bei hervorragender Gestaltung der biologisch-medizinischen Seite der Sexualaufklärung kommen indessen die ethisch-geistigen Aspekte zu kurz. Trotz mangelnder Straffung wertvoll als Anschauungsmaterial im Rahmen einer vertieften Geschlechtserziehung, welche die notwendigen Ergänzungen anbringen muss.» «Der Filmberater»

Verleih: Rialto-Film AG, Schanzeneggstrasse 4, 8039 Zürich, Tel. (051) 25 13 21

The comedians (Die Stunde der Komödianten) 68/73

Produktion: Peter Glenville-Prod.; Verleih: MGM; Regie: Peter Glenville, 1967; Buch: Graham Greene, nach seinem Roman; Kamera: H. Decae; Musik: L. Rosenthal; Darsteller: E. Taylor, R. Burton, A. Guinness, P. Ustinov, P. Ford und andere.

Von Graham Greene mitbetreute Verfilmung seines gleichnamigen Romans, in der die Situation des Menschen unter dem Terror von Angst und Gewalt exemplarisch gedeutet werden soll. Trotz prominenter Besetzung bleibt die Inszenierung in ihrer äusseren Gepflegtheit am exotischen Abenteuer kleben und lässt fast nur in den Dialogen die Absichten des Autors erkennen.

III. Für Erwachsene → **Gb 3/68**

Die Stunde der Komödianten

«Filmberater Kurzbesprechung»

Doctor Faustus 68/74

Produktion: Oxford/Venfilms; Verleih: Vita; Regie: Nevill Coghill, Richard Burton, 1967; Buch: N. Coghill, Wolf Mankowitz, nach Christopher Marlowe; Kamera: G. Pogany; Musik: M. Nascimbene; Darsteller: R. Burton, E. Taylor und Mitglieder der Oxford University Dramatic Society.

Verfilmung des elisabethanischen Faust-Dramas von Christopher Marlowe: Fausts vermessener Pakt mit dem Teufel, der ihm für den Verkauf der Seele Wissen, Macht und Lust verschaffen soll, endet mit dem Höllensturz. Durch filmische Tricks und Effekthascherei aufgeputzte Bühneninszenierung, wodurch die Vorlage zu sehr ins Possenhafte verniedlicht wird.

III. Für Erwachsene

«Filmberater Kurzbesprechung»

Finder's keepers (Bomben-Beat) 68/75

Produktion: United Art.; Verleih: Unartisco; Regie: Sidney Hayers, 1967; Buch: M. Pertwee; Musik: The Shadows; Darsteller: V. Ventura, G. Stark und andere.

Eine aus Versehen abgeworfene Bombe und einige dümmliche Spione, eine bekannte Band (die Shadows) und ihr Star (Cliff Richard) sowie viel Sentimentalität und alberne Spässe sind die Bestandteile dieses ziemlich faden Filmcocktails.

II. Für alle

Bomben-Beat

«Filmberater Kurzbesprechung»

Le grand Meaulnes (Der grosse Kamerad) 68/76

Produktion: Madeleine, Awa; Verleih: Columbus; Regie: Jean-Gabriel Albicocco, 1967; Buch: J.-G. Albicocco, I. Rivière-Fournier, nach dem Roman von Alain-Fournier; Kamera: Quinto Albicocco; Musik: J.-P. Bourtayre; Darsteller: B. Fossey, J. Blaise, A. Libolt, A. Noury und andere.
Alain-Fourniers gleichnamiger, literarisch bedeutsamer Roman einer unerfüllten Jugendliebe in einer Verfilmung, welche die Dichtung der unbedingten, schicksalshaften Gefühle in Handlung und Dialog getreulich nachzeichnet, ihre knappe Sprache jedoch in schwelgende Farbe und Musik umsetzt und dabei einer geschmacklich fragwürdigen Veräusserlichung nicht entgeht.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche → **Gb 4/68**

Der grosse Kamerad

Bonnie and Clyde

Regie: Arthur Penn

Hauptrollen: Beatty Warren, Dunaway Faye

«Nach tatsächlichen Begebenheiten erzählte Lebensgeschichte eines skrupellosen amerikanischen Räuberpaares zur Zeit der Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre. Formal bravouröser, balladesker Gangsterfilm. Die konsequente Darstellung von Faszination und Schrecken der Gewalt erstrebt eine reinigende Wirkung, die allerdings dem Zuschauer nicht immer genügend bewusst gemacht wird.» «Der Filmberater»

Verleih: Warner Bros.-Seven Arts

Nüschelerstrasse 31, 8001 Zürich, Telefon (051) 25 46 33 / 25 46 34

Guns at Batasi (Schüsse in Batasi) 68/77

Produktion und Verleih: Fox; Regie: John Guillermin, 1964; Buch: R. Holles; Kamera: D. Slocombe; Musik: J. Addison; Darsteller: R. Attenborough, M. Farrow, F. Robson, J. Hawkins und andere.

Die Bewährung einer Handvoll englischer Unteroffiziere während eines politischen Umsturzes in einem ehemals britischen Gebiet Afrikas. Der mit Spannung und Können gemachte Film streift allzu viele Probleme nur oberflächlich und missfällt durch seinen sturen Militarismus.

III. Für Erwachsene

Schüsse in Batasi

L'immorale (Unmoralisch lebt man besser) 68/78

Produktion: R. P. A., Delphos, Prod. Art. Ass.; Verleih: Unartisco; Regie: Pietro Germi, 1967; Buch: A. Giannetti, T. Pinelli und andere; Kamera: A. Parolin; Musik: Rustichelli; Darsteller: U. Tognazzi, St. Sandrelli, G. Ballista, M. G. Carmassi, R. Longarini und andere.

Italienischer Musiker berichtet einem Pfarrer von seinem anstrengenden Leben, das er als Opfer seines guten Herzens und seiner polygamen Veranlagung gleichzeitig mit drei Frauen und Familien teilt. Schwankhafte Tragikomödie von Pietro Germi, mit viel Appell ans Gefühl und ohne kritisches Engagement.

III–IV. Für reife Erwachsene

Unmoralisch lebt man besser

L'incendio di Roma (Die letzten Tage des sündigen Rom) 68/79

Produktion: G. M. C.; Verleih: Pandora; Regie und Buch: Guido Malatesta, 1963; Kamera: A. Greci; Musik: G. Stellari; Darsteller: L. Jeffries, L. Parker, C. Gaioni, M. Orfei und andere.

Römischer Feldherr sollte, in die Vaterstadt zurückgekehrt, Christen verfolgen und töten, weigert sich aber und befreit viele von ihnen. Langweiliger und veralteter, pseudohistorischer Monsterfilm.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Die letzten Tage des sündigen Rom

Indomptable Angélique (Unbezähmbare Angélique) 68/80

Produktion: CICC, Prodis; Verleih: Royal; Regie: Bernard Borderie, 1967; Buch: P. Jardin, B. Borderie, nach einem Roman von A. und S. Golon; Kamera: H. Persin; Musik: M. Magne; Darsteller: M. Mercier, R. Hossein, B. Dietrich, R. Pigaut und andere.

Im vierten Film der Serie gerät Angélique auf der Suche nach ihrem Gatten mehrmals in die Hände von Piraten. Die immer einfältiger und grobschlächtiger werdenden Abenteuer mit sadistischen Zügen sind bloss um der pikanten Situationen willen reisserisch aneinandergereiht.

III–IV. Für reife Erwachsene

Unbezähmbare Angélique

Schulhausstrasse
8955 Oetwil an der Limmat
Telefon (051) 88 90 94

Renzo Cova

Profitieren Sie beim Kauf eines Projektors oder einer Kamera von der individuellen Beratung des Spezialisten

Sorgfältige Instruktionen und zuverlässiger Service

Der Filmdienst des Schweizerischen Protestantischen Film- und Radioverbandes

empfiehlt seinen neuen Kurzfilm:

Das Gleichnis / The parable

Ein Film, der auf neue Art Themen wie Nachfolge Christi, Dienst am Nächsten, Entstehung einer Gemeinde, individuelle Erlösung, Inkarnation, Opfer und Bekehrung zur Diskussion stellt.
Filmdienst des Schweizerischen Protestantischen Film- und Radioverbandes
8600 Dübendorf, Saatwiesenstrasse 22, Telefon (051) 85 20 70 / 85 70 28

Der Filmberater Der Filmberater Der Filmberater Der Filmberater

Mehr Käufer ermöglichen ein besseres Angebot. Ein besseres Angebot vermehrt die Zahl der Käufer. Diesen Gesetzen der heutigen Wirtschaft ist auch eine Filmzeitschrift unterworfen. Wir wagen es, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unser Anliegen anzuvertrauen und Sie um Ihre Unterstützung zu bitten: Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitschrift.
«Der Filmberater» braucht, um bessere Dienste leisten zu können, mehr Abonnenten. Denn es ist sein Wunsch, trotz allgemeiner Teuerung, ohne Erhöhung des Preises den Umfang auszubauen.
Probe- und Werbenummern können bei der Administration angefordert werden. Anregungen für Gestaltung und Werbung nehmen Redaktion und Administration jederzeit dankbar entgegen.

Der Filmberater Der Filmberater Der Filmberater Der Filmberater

Kärlek 65 (Roulette der Liebe) 68/81

Produktion: A. B. Europa Film; Verleih: Columbus; Regie und Buch: Bo Widerberg, 1965; Kamera: J. Lindeström; Musik: B. Evans, A. Vivaldi; Darsteller: K. Hjelm, A. M. Gyllenspetz, E. Strandberg, I. Taube und andere.

In einer Schaffenskrise steckender Filmregisseur kann seine Unfähigkeit und sein gestörtes Verhältnis zur Umwelt nicht überwinden. Wenig eigenständiger und teilweise misslungener Versuch Widerbergs, ein ratloses, resignierendes Lebensgefühl in filmischen Fragmenten von teilweise stimmungshafter Poesie zu gestalten. Ausgespielte Intimszenen erfordern Reserven. → **Gb 3/68**

IV. Mit Reserven

Roulette der Liebe

Das Leben Mozarts 68/82

Produktion und Regie: Hans Conrad Fischer, 1967; Buch: L. Besch, H. C. Fischer; Kamera: S. A. Moysés; Musik: W. A. Mozart; Sprecher: Wolfgang Weiser.

Lebensbild von Wolfgang Amadeus Mozart, an zahlreichen historischen Dokumenten aufgezeigt und mit vorzüglich gespielten Musikausschnitten ergänzt. Neben wertvollen sachlichen Informationen finden sich einige hilflose Ansätze, durch Bildfolgen das Werk des Musikers zu illustrieren.

II. Für alle

La monaca di Monza (Die Nonne von Monza) 68/83

Produktion: Globe Film Int.; Verleih: Pandora; Regie: Carmine Gallone, 1962; Darsteller: R. Ralli, G. Ferzetti, L. Brignone und andere.

Um sein Vermögen ungeteilt zu erhalten, steckt ein spanischer Grande seine Tochter ins Kloster. Von einem Edelmann verführt, wird sie dessen Geliebte, führt ein Doppelleben und muss sich schliesslich vor einem geistlichen Gericht verantworten. In Form und Inhalt verstaubte Geschichte aus dem 17. Jahrhundert, die sich nicht über das Niveau banaler Kolportage erhebt.

III. Für Erwachsene

Die Nonne von Monza

Der Mönch mit der Peitsche 68/84

Produktion: Rialto; Verleih: Nordisk; Regie: Alfred Vohrer, 1967; Buch: A. Berg, nach einem Roman von Edgar Wallace; Kamera: K. Löb; Musik: M. Böttcher; Darsteller: J. Fuchsberger, U. Glas, K. Georg und andere.

Rätselhafte Morde in einem Mädchenpensionat und die Bemühungen der Polizei um deren Aufklärung. Nach Edgar Wallace gedrehter Farbfilm, der beständig zwischen Kriminal-Reisser, Grusel-Schocker und der Parodie von beiden schwankt.

III. Für Erwachsene

210 cm²
Inseraten-Fläche
zu Ihrer
Verfügung

«Filmberater»-Inserate
wenden sich
an eine
ausgewählte
Leserschaft

Auskünfte: Redaktion

Omicidio per appuntamento (Agent 3 S 3 setzt alles auf eine Karte) 68/85

Produktion: Parnass, Discobolo; Verleih: Rex; Regie: Mino Guerrini, 1966; Buch: F. di Leo; Kamera: F. Delli Colli; Musik: J. Vandor; Darsteller: G. Stoll, E. Karin, H. von Borsody und andere.

Geheimagent bekämpft mit Hilfe der Polizei Industriespione. Langweiliger, mit Brutalität, Grusel und Sex versehener Agentenfilm, den man mit selbstzweckhaft schöner und ungewöhnlicher Fotografie erfolglos aufzuwerten versucht.

III. Für Erwachsene

Agent 3 S 3 setzt alles auf eine Karte

The pawnbroker (Der Pfandleiher) 68/86

Produktion: Prodis; Verleih: Columbus; Regie: Sidney Lumet, 1964; Buch: M. Fine, D. Friedkin; Kamera: B. Kaufmann; Musik: Qu. Jones; Darsteller: R. Steiger, B. Peters, J. Sanchez, G. Fitzgerald, B. Lumet und andere.

Ehemaliger jüdischer Professor aus Leipzig, der im KZ Frau und Kinder verlor und nun als einsamer, verbitterter Menschenverächter eine Pfandleihe im Negerslum von Neuyork betreibt, durchlebt angesichts des Elends seiner Umgebung eine Krise. Erst der ihm zugedachte Tod eines Gehilfen bricht seine Verhärtung auf. Dichtes, gelegentlich allzu dramatisch zugespitztes psychologisches Drama um Mitschuld und Läuterung. Zur Diskussion sehenswert.

III. Für Erwachsene ✱ → **Gb 4/68**

Der Pfandleiher

The ride to hangman's tree (Ritt zum Galgenbaum) 68/87

Produktion und Verleih: Universal; Regie: Alan Rafkin, 1966; Buch: L. Ward, L. Bowers und andere; Kamera: G. Polito; Musik: F. Skinner; Darsteller: J. Lord, M. Johnson, J. Farentino, D. Galloway und andere.

Zwei Banditen treffen ihren Kumpanen als dunklen, die Postkutsche plündernden Ehrenmann wieder und fädeln gemeinsam einen Goldraub ein. Die Parodie streifende, mit etwas Sex aufgeputzte Wildwestgeschichte in bescheidener Gestaltung und von zweifelhafter Moral.

III–IV. Für reife Erwachsene

Ritt zum Galgenbaum

Il ritorno di Ringo (Ringo kehrt zurück) 68/88

Produktion: Cin. Mediterranea, Rizzoli, Balcazar; Verleih: Sadfi; Regie: Duccio Tessari, 1966; Buch: F. di Leo, D. Tessari; Kamera: F. Marin; Musik: E. Morricone; Darsteller: G. Gemma, F. Sancho, N. Navarro, H. Hammond und andere.

Aus dem Sezessionskrieg heimgekehrter Offizier befreit sein Heimatdorf von mexikanischen Banditen, bevor er sein Familienglück findet. Italienischer Pseudowestern mit ausgespielten Härten.

III. Für Erwachsene

Ringo kehrt zurück

Die Schlangengrube und das Pendel 68/89

Produktion: Constantin; Verleih: Domino; Regie: Harald Reinl, 1967; Buch: M. R. Köhler, nach Edgar Allan Poe; Kamera: E. W. Kalinko; Musik: P. Thomas; Darsteller: L. Barker, K. Dor, Ch. Lee, C. Lange und andere.

Der früher gevierteilte Graf Regula möchte, 1841 zum Leben zurückgerufen, mit Hilfe eines Elixiers aus dem Blut von 13 Jungfrauen die Unsterblichkeit erlangen. Deutscher Horrorfilm, dessen masslose Überladung mit Gruseleffekten eher zum Lachen als zum Gruseln reizt.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Se sei vivo, spara (Sein Colt feuerte zuletzt) 68/90

Produktion: Cia Cin., Hispamer; Verleih: Europa; Regie: Giulio Questi, 1967; Buch: F. Arcalli, G. Questi; Kamera: F. Delli Colli; Musik: I. Vandor; Darsteller: Th. Milian, M. Tolo, P. Lulli, M. Serrano, A. Silva und andere.

Ein Halbblut im Kampf gegen eine mörderische Goldjägerbande, einen verbrecherischen Rancher und zwei schurkische Bürger, die alle nach einem Goldschatz gieren. Greuelgeschichte italienisch-spanischer Herkunft, die mit ihrer Häufung von Scheusslichkeiten, Sadismen und andern Perversionen kaum noch etwas mit einem Western gemein hat. Abzuraten.

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Sein Colt feuerte zuletzt

Snow white and the seven dwarfs (Schneewittchen und die 7 Zwerge) 68/91

Produktion und Regie: Walt Disney, 1937; Verleih: Parkfilm; Buch: T. Sears, R. Creddon und andere; Animatoren: F. Thomas, L. Clark und andere; Dekor: S. Armstrong, M. Helson und andere; Musik: F. Churchill, L. Harline, P. Smith.

Walt Disneys abendfüllender Zeichentrickfilm aus dem Jahre 1937. Das bekannte Märchen wird auf leicht amerikanische Weise fantasievoll interpretiert. Trotz veraltetem Jugendstil jugendtümlicher und in seiner Märchenhaftigkeit überzeugender realisiert als spätere Disney-Filme.

II. Für alle ✱

Schneewittchen und die 7 Zwerge

Das Spukschloss im Salzkammergut 68/92

Produktion: Music House; Verleih: Emelka; Regie und Buch: Hans Billian, 1965; Kamera: K. Löb; Musik: G. Schröder; Darsteller: U. Jürgens, H. Auer, W. Müller, M. Schnelldörfer, G. Jesserer und andere.

Das schwierige Zustandekommen einer Hochzeit zwischen einem erfolgreichen Schnulzensänger und einer karrieresüchtigen Schauspielerin wird als Vorwand zur Darbietung einiger Schlager genommen. Aufgewärmter Kitsch.

II. Für alle

That funny feeling (Das Schlafzimmer ist nebenan) 68/93

Produktion und Verleih: Universal; Regie: Richard Thorpe, 1965; Buch: D. R. Schwartz; Kamera: C. Stine; Musik: B. Darin; Darsteller: S. Dee, B. Darin, D. O'Connor, N. Talbot und andere.

Als Putzfrau arbeitende Schauspielschülerin gibt sich für die Inhaberin einer von ihr gepflegten Wohnung aus. Harmlose, im Dialog gelegentlich pikante Verwechslungskomödie in matter Inszenierung und mit irreführendem deutschem Titel.

III. Für Erwachsene

Das Schlafzimmer ist nebenan

Le train de Berlin est arrêté (Verspätung in Marienborn) 68/94

Produktion: Hoche, Marceau, Dama; Verleih: Constellation; Regie: Rolf Haedrich, 1963; Buch: V. Vicas, W. Tremper; Kamera: R. Felous; Musik: C. Vasori; Darsteller: J. Ferrer, N. Courcel, S. Flynn und andere.

Auf dem ostdeutschen Kontrollpunkt Marienborn wird im US-Militärzug ein Zonenflüchtling entdeckt, der von den Amerikanern nach langen Verhandlungen an die Russen ausgeliefert werden muss. Nüchterner politischer Problemfilm mit überflüssigen Randfiguren. Die Lösung des Gewissenskonfliktes des jungen Zugskommandanten, der Pflichterfüllung über sein Gewissen stellt, bedarf der kritischen Betrachtung.

III. Für Erwachsene

Verspätung in Marienborn

L'une et l'autre (Die eine und die andere) 68/95

Produktion: Ancinex, Athos; Verleih: Idéal; Regie und Buch: René Allio, 1967; Kamera: J. Badal; Musik: S. Gainsbourg; Darsteller: M. Ribovska, Ph. Noiret, M. Cassot, F. Prévost, C. Dauphin und andere.

Mit dem Ausbruchsversuch einer Frau aus einem sinnentleerten Leben beginnt ihre Bewusstseinswerdung und Selbstfindung. Im realistischen Alltag des privaten und des Bühnenlebens angesiedelte psychologische Studie, die René Allio wie ein sich allmählich vervollständigendes Mosaik gestaltet. Die spröde, bewusst distanzierende Form verlangt eigenes Mitdenken. → **Gb 3/68**

III. Für Erwachsene ✱

Die eine und die andere

Un homme de trop (Ein Mann zuviel) 68/96

Produktion: Art. Ass.; Verleih: Unartisco; Regie: Costa Gavras, 1967; Buch: C. Gavras, nach einem Roman von J. P. Chabrol; Kamera: J. Tournier; Musik: M. Magne; Darsteller: Ch. Vanel, J. C. Brialy, G. Blain, C. Brasseur, J. Perrin, M. Piccoli und andere.

Französische Widerstandskämpfer befreien 13 statt 12 zum Tode Verurteilte aus den Händen der Deutschen. Der unerwünschte Mitwisser stellt die Gruppe vor heikle Gewissensfragen. Hektischer Aktionsfilm, dessen nervös-virtuoser Inszenierung es nicht gelingt, die aufgeworfenen Probleme um Krieg, Widerstand und Patriotismus zu vertiefen.

III. Für Erwachsene

Ein Mann zuviel

Un uomo e una colt (Die Gefürchteten von Zapata) 68/97

Produktion: Europa. Ass., T. Demicheli; Verleih: Constellation: Regie: Tulio Demicheli, 1967; Buch: N. Stresa, T. Demicheli; Kamera: O. Troiani, E. Foriscot; Musik: O. Pina Angel; Darsteller: R. Hundar, F. Sancho, M. Ellis, G. Milland, J. Martin und andere.

Amerikanischer Kopfgeldjäger im Dienste mexikanischer Grossgrundbesitzer schlägt sich, angesichts deren brutaler Willkürherrschaft und verraten von einem Freund, auf die Seite der Revolution unter Zapata. Annehmbares italienisch-spanisches Serienprodukt, dessen filmische Gestaltung dem Thema allerdings nicht gerecht wird.

III. Für Erwachsene

Die Gefürchteten von Zapata

Le vicomte règle ses comptes (OSS 117 jagt Killerbande) 68/98

Produktion: Lux, Criterion, Senior; Verleih: Sadfi; Regie: Maurice Cloche, 1967; Buch: G. Farrel, nach einem Roman von Jean Bruce; Kamera: H. Raichi; Musik: G. Garvarentz; Darsteller: K. Mathews, S. Sorrente, J. Yanne, F. Rey und andere.

Superdetektiv erledigt zwei rivalisierende Gangsterbanden beim Kampf um die Beute aus einem Bankeinbruch. Französisch-italienisch-spanische Co-Produktion als geschmackloser James-Bond-Aufguss. Masslose Tötereien und eindeutige Sexzulagen erfordern Reserven.

IV. Mit Reserven.

OSS 117 jagt Killerbande

Wait until dark (Warte, bis es dunkel ist) 68/99

Produktion: Seven Arts, Mel Ferrer; Verleih: WB; Regie: Terence Young, 1967; Buch: R. u. J. H. Carrington; nach dem Bühnenstück von F. Knott; Kamera: Ch. Lang; Musik: H. Mancini; Darsteller: A. Hepburn, A. Arkin, R. Crenna, E. Zimbalist und andere.

Eine blinde Frau wird von drei Verbrechern auf der fieberhaften Jagd nach einer mit Heroin gefüllten Puppe terrorisiert. Nach einem Theaterstück spannungsvoll und atmosphärisch dicht inszenierter Thriller von Terence Young, mit einigen grellen, den Gegensatz von brutaler Gewalt und wehrlosem Mensch unnötig ausspielenden Effekten.

III. Für Erwachsene

Warte, bis es dunkel ist

The way west (Der Weg nach Westen) 68/100

Produktion: United Art.; Verleih: Unartisco; Regie: Andrew McLaglen, 1966; Buch: B. Maddow, nach einem Roman von A. B. Guthrie; Kamera: W. H. Clothier; Musik: B. Kaper; Darsteller: K. Douglas, R. Mitchum, R. Widmark, L. Albright, S. Field und andere.

Farbiger Western über einen entbehrungsreichen Siedlerzug von Missouri nach Oregon im Jahre 1843. Anstelle eines historisch-legendären Heldenepos wird nur die Aneinanderreihung äusserlicher Einzelabenteuer und einer Hollywood-Liebesgeschichte geboten, die glaubhaft darzustellen auch grossen Stars nicht gelingen will.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Weg nach Westen

wunderbar...
Feldpausch
Damenmoden Basel und Zürich